

Alle profitieren vom Sponsoring

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **45 (1998)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369062>

Nutzungsbedingungen

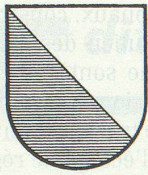
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ZÜRICH

Zürcher Kantonalverband der Chefs ZSO

«Geschenke», die nicht gewünscht wurden

rei. Deutliche Worte sprach Kurt Balsiger, der scheidende Präsident des Zürcher Kantonalverbandes der Chefs ZSO, an der 14. Generalversammlung in Dübendorf. Die Zivilschutzverantwortlichen seien in jüngster Zeit von Bund und Kanton reichlich «beschenkt» worden. Allerdings seien Geschenke wie immer geringere finanzielle Mittel und Personalabbau von niemandem gewünscht worden.

Auf Stufe Bund hinterfragte Balsiger die Abkürzungen des neuen Eidgenössischen Departements VBS von der Kostenseite her. Verteidigung stehe für hohe Kosten, Bevölkerungsschutz für tiefe und Sport für sehr hohe Kosten. Sorgen bereitet Balsiger auch der aus seiner Sicht «rapide und unverantwortliche» Personalabbau beim Kantonalen Amt für Zivilschutz. Er befürchtet, dass die Chefs ZSO in Zukunft kaum mehr auf eine effiziente Unterstützung seitens dieses Amtes werden rechnen können. Balsiger: «Sie werden im Regen

stehengelassen.» Mit Blick auf die Zukunft verwies er auf wenig verheissungsvolle Medienschlagzeilen zum Brunner-Bericht. Obwohl ihr Stellenwert relativiert werden müsse, mache sich in den Reihen der Zivilschutzverantwortlichen eine allgemeine Verunsicherung breit, die nach einer offiziellen Stellungnahme von Bundesseite verlange. Eine solche sei jedoch noch lange nicht zu erwarten. «Was uns zu denken gibt, verspricht kaum Gutes», zitierte Balsiger am Schluss seiner Ausführung.

Mutationen und Wahlen

Die 14. Generalversammlung des Kantonalverbandes mit seinen derzeit 268 Mitgliedern stand im Zeichen der Wahlen. Nach sechs Präsidentschaftsjahren trat Kurt Balsiger von seinem Amt zurück. Vizepräsident Xaver Schnüriger würdigte den grossen persönlichen Einsatz für den Verband. Während seiner Präsidentschaft habe er 36 Vorstandssitzungen geleitet, 18 Veranstaltungen durchgeführt und eine weit herum beachtete Grossveranstaltung im Zürcher Kongresshaus organisiert.

Als neuer Präsident wurde Bruno Hermann gewählt. Er ist hauptamtlicher Chef ZSO, Ortsquartiermeister und Chef ZSO der Stadt Schlieren. «Wer mich noch nicht kennt, wird mich bald kennen lernen», bemerkte Hermann vielsagend in seiner Wahlverdankung.

Nach neunjähriger Vorstandszugehörigkeit, davon acht Jahre als Aktuar, trat Jürg Hungerbühler, Chef ZSO von Zürich, infolge bevorstehender Pensionierung zurück. Aus beruflichen Gründen – er wird sich in

Zukunft mehr mit dem Militär beschäftigen – hatte auch Henry Marty seinen Rücktritt eingereicht. Mit Franz Freuler, Chef ZSO Zürich, und Hans Gassmann, Chef ZSO Regensdorf, wurden zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Für eine weitere Amtsperiode bestätigt wurden Xaver Schnüriger, Jacques Bernet, Bernhard Aebischer und Lorenz Huser.

Grüsse und gute Wünsche

An der eher schwach besuchten GV nahmen zahlreiche Gäste teil. Der Dübendorfer Stadtpräsident Hans Jauch liess die Entwicklung der mit 21000 Einwohnern viertgrössten Gemeinde im Kanton Revue passieren. Professor Kurt Schellenberg, erster Vizepräsident des Kantonsrates, würdigte die Arbeit des Zivilschutzes, mit dem er als militärischer Geniechef eines grossen Verbandes schon mehrfach gut zusammen gearbeitet habe. Urs Gerteis, der Präsident des kantonalen Feuerwehr-Instruktoren-Verbandes, teilte mit, die Feuerwehr sei auch in Zukunft gewillt, weitere Zivilschutz-Ausbildungszentren als Übungsorte zu berücksichtigen. Anton E. Melliger, Chef des Kantonalen Amtes für Zivilschutz, gab der Hoffnung Ausdruck, dass alle «Reformatoren» des Zivilschutzes in Zukunft auch die Verantwortung für die Folgen ihres Tuns übernehmen werden. Als Vertreter des Bundesamtes für Zivilschutz referierte Karl Widmer zum Thema «Zwischen Brunner-Bericht und ZS 200X», wobei er die Entwicklungstrends des allgemeinen Bevölkerungsschutzes aufzeigte. ▣

ZIVILSCHUTZ IN DER GEMEINDE

Stadtzürcher Zivilschutz mit pffiger Idee

Alle profitieren vom Sponsoring

red. Der Stadtzürcher Zivilschutz geht neue Wege. Für Patiententransporte lässt er sich zwei Spezialfahrzeuge im Wert von über 100 000 Franken sponsoren. Die beiden Mercedes Sprinter werden künftig für Patienten- und Rollstuhltransporte eingesetzt. Ende Juni wurden die beiden Fahrzeuge in Betrieb genommen. Bei dieser Aktion gibt es nur Gewinner: Behinderte und Patienten, Steuerzahler, die Firmen, die Werbefläche gemietet haben, und auch der Zivilschutz selbst.

Grosse Freude bekundet Franz Freuler, Chef ZSO der Stadt Zürich. «Dank dem Sponsoring kann der Zivilschutz einen wichtigen Dienst an der Gemeinschaft weiterführen, ohne die Steuerzahler zusätz-

lich zu belasten», begründete er die neuartige Zusammenarbeit zwischen Privaten und dem Zivilschutz. Nach der Inbetriebnahme der beiden Spezial-Mercedes sind nunmehr sechs der insgesamt 70 Fahrzeu-

ge des Stadtzürcher Zivilschutzes als Werbeträger unterwegs. Klar, dass es sich dabei um Fahrzeuge handelt, die praktisch dauernd im Einsatz stehen. Über hundert Gewerbebetriebe haben ihr Logo auf den Fahrzeugen plazierte.

Die Idee des Zivilschutz-Sponsorings wurde von der Aargauer Firma Pega Medien GmbH initiiert. Sie stellt sozialen Institutionen kostenlos werbefinanzierte Spezialfahrzeuge zur Verfügung. Bereits über 40 Alters- und Pflegeheime, Samariter- und Spitexdienste, Invaliden- und Behinderten-Organisationen, aber auch Jugendzentren und Krankenmobilen-Magazine fahren in der Schweiz mit einem werbefinanzierten Fahrzeug. Dazu Bruno Meier,

Geschäftsführer der Firma Pega Medien GmbH: «Wir freuen uns, wenn wir dazu beitragen können, behinderten und älteren Menschen ein Stück Lebensqualität zurückzugeben.»

Zugunsten der Gemeinschaft

Seit 1990 betreibt der Zivilschutz der Stadt Zürich unter dem Namen «Aktiv Plus» eine Transportzentrale zugunsten des stadtärztlichen Dienstes. In bisher 14 500 Einsätzen pro Jahr konnten kranke und behinderte Personen von dieser Dienstleistung profitieren. Zu den Einsätzen von «Aktiv Plus» werden vor allem Angehörige

des Sanitätsdienstes aufgeboten. Diese werden von Zivilschutzpflichtigen anderer Dienste unterstützt. Franz Freuler: «Bei den Dienstpflichtigen kommt die Übung sehr gut an, da sie den Sinn ihrer Arbeit leicht einsehen und ermessen können. Zudem wird auf diese Weise die Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes für Notlagen sichergestellt.»

Entlastung der Angehörigen

Auf den begleiteten Fahrten während 50 Wochen pro Jahr werden zur Hälfte Patienten transportiert, die zu Hause von Angehörigen gepflegt werden, aber einmal

oder mehrmals pro Woche eine Tagesklinik aufsuchen müssen. Die übrigen Transportaufgaben entfallen auf Personen, die von städtischen Krankenheimen in Spitäler zu Kontrolluntersuchungen, zu Therapien, zum Röntgen oder zu Spezialärzten aufgeboten werden. 40 Prozent aller beförderten Personen sind auf einen Rollstuhl angewiesen. Da es sich ausschliesslich um begleitete Transporte handelt, werden keine anderen Organisationen konkurrenziert. Für Franz Freuler hat die Kooperation von Privaten und dem Zivilschutz Modellcharakter. Er betrachtet es als Chance, um die Kosten für die Gemeinden zu reduzieren. ▢

VARIA

Nidwalden: Neuer Name und neue Direktion

red. Am 1. Juli 1998 wurde im Kanton Nidwalden die neue Verwaltungsreform mit nur noch sieben statt wie bisher neun Regierungsräten und einer anderen Verteilung der Direktionen in Kraft gesetzt. Aus dem Amt für Zivilschutz ist das Amt für Bevölkerungsschutz geworden, das neu der Justiz- und Sicherheitsdirektion untersteht. Zuständiger Regierungsrat ist Beat Fuchs, Buochs, der im Frühjahr 1998 neu in den Regierungsrat gewählt wurde. Mit der neuen Amtsbezeichnung haben auch die Rufnummern geändert. Das Amt für Bevölkerungsschutz Nidwalden, Wilstrasse 1, 6370 Stans-Oberdorf ist telefonisch unter der Nummer 041 619 56 50 erreichbar, Telefax 041 619 56 10. ▢

Das Jahr 2000 in den Griff bekommen

pd. Mit einer gemeinsamen Informationsaktion machen der Delegierte für wirtschaftliche Landesversorgung und der Jahr-2000-Delegierte auf Risiken und Gefahren beim Datumswechsel vom Jahr 1999 auf das Jahr 2000 aufmerksam. Das Jahr-

2000-Problem kann weitreichende Konsequenzen auf den Geschäftsgang und in vielen Fällen auf die Existenz einer Unternehmung haben.

Da früher die Jahreszahlen in den Computern zur Einsparung teuren Speicherplatzes oft nur durch die beiden letzten Ziffern bezeichnet wurden, sind die letzten zwei 00 des Jahres 2000 nicht mehr eindeutig definiert. Dies kann in der Datenverarbeitung zu fehlerhaften Resultaten und Systemabstürzen führen. Aber nicht nur die Computer im engeren Sinne sind von diesem Problem betroffen; auch alle Vorrichtungen, welche Prozessoren enthalten, wie numerisch gesteuerte Werkzeugmaschinen, Liftsysteme, Telefon- oder Stromverteilungszentralen, sind anfällig für Fehlfunktionen.

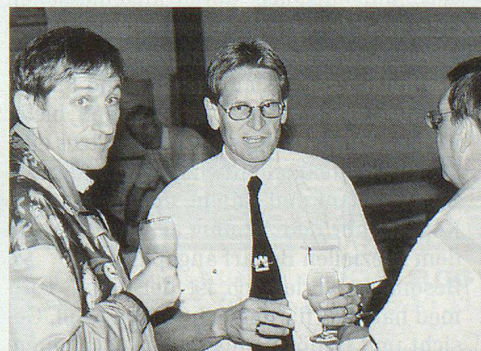
Das Faltblatt «Sind Ihre IT-Systeme im Jahr 2000 auch noch funktionsfähig?» enthält Strategien zur Verminderung der Risiken sowie Checklisten, um Schwachstellen zu identifizieren und zu eliminieren. Die Publikation wird gegenwärtig an rund 40 000 Grossunternehmen, kleinere und mittlere Betriebe sowie an die öffentlichen Verwaltungen in der ganzen Schweiz verschickt.

Auskunft:
Wirtschaftliche Landesversorgung,
Mario d'Agostini,
Leiter der Geschäftsstelle Industrieamt,
Telefon 031 322 21 91,
E-Mail: mario.dagostini@bwl.admin.ch. –
Der Jahr-2000-Delegierte, Ulrich Grete,
Telefon 031 325 94 91 – Der Text des Faltblattes kann auch im Internet abgerufen werden: www.admin.ch/bwl. ▢

6. Zivi-Olympiade der ZSO Chur

Über 70 Teilnehmer konnte der Churer Zivilschutzchef, Roland Frischknecht, am 26. Juni 1998 zur 6. Zivi-Olympiade begrüßen. Die städtische Politprominenz war stark vertreten. Darunter Gemeinderatspräsident Christian Collenberg, Stadtpräsident Christian Aliesch, die beiden Stadträte Martin Jäger und Sepp Rogemoser, GPK-Präsident Andreas Brunold sowie der Polizei- und Feuerwehrkommandant der Stadt Chur und weitere Gäste aus nah und fern.

Nachdem die Jugendmusik Chur ein paar Ausschnitte aus ihrem Repertoire zum besten gegeben hatte, hisste der Gemeinderatspräsident, begleitet von Fahnenmarschklingen, die Olympiefahne. Nachfolgend begrüßte der Zivilschutzchef alle Teilnehmer und eröffnete zugleich die



Göntt sich einen Schluck: Organisator und ZSO-Chef Roland Frischknecht (Mitte).